

142 Philosophischer Deseu

mögen / weit vorgehet / kleinen Kindern aber / wolle man nichts davon eingeben / dann es viel zu kräftig würcket.

N B. Vnnd wann man solchen ja bey starcken Leuthen gegen die Würm / oder Magen- fieber gebrauchen will / so muß man dieses in acht nehmen / daß der Patient / so es nicht fort wolte / einen Finger in den Hals stecke / vnd zum vomiren helffe / auff daß es nicht liegen bleibe / sondern wieder auß dem Leib komme / so solches geschicht / so folget die Besundheit darnach / wo nicht / ein Nausea, mehr davon zugebrauchen. Darumb man wol zusehen muß / daß es wol gebraucht werde / vnd weilen solcher Liquor sehr bitter ist / so kan man denselben mit Zucker etwas vermischen / auff daß er zu nehmen sey / dieser auß Eisen aber darff solcher Correctur nicht / sondern ist süß genug zugebrauchen / darumb ich mehr zu demselben als zu diesem rathe. So man aber ja diesen von Kupffer gebraucht / (weilen er so starck würcket) so muß man denselben Tag sich vor kalter Luft hüten / auch nicht also balde nach der Operation den Magen mit starcken Geträncken / vnd vbrigem Essen beladen / sondern sich mit einem warmen Süplein vnd Trunclein Wein oder Bier genügen lassen / so wird ihm den folgenden Tag das Essen vnd Trincken desto besser schmecken / vnd bekommen.

Eusserlich aber ist dieser Liquor in allem (gleich wie bey dem Marte gesagt worden) zu gebrauchen viel kräftiger / vnd viel schneller in seiner Heilung. Vere